

Zusammenfassung des Antrags

„Werkzeugkasten III: Entwicklung und Implementierung eines Online-Kurssystems zur Qualifizierung der Verfahrenslotsen nach § 10b SGB VIII“

– Projektskizze –

Verfasser: Prof. Dr. Florian Gerlach

A. Antragstellerin und Ansprechpartner

Antragstellerin ist die IReSA gGmbH, Osnabrück.

Ansprechpartner ist Prof. Dr. Florian Gerlach, florian.gerlach@iresa.de, Tel.: 0541 – 5079 49-0.

B. Ausgangslage und Handlungsbedarfe

Am 09.06.2021 ist das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verkündet worden. Das Gesetz bereitet in einem Stufenmodell die Zusammenführung von Leistungen für junge Menschen mit und ohne Behinderungen vor. Ab dem 1. Januar 2024 soll das Rechtsinstitut des sogenannten „Verfahrenslotsen“ eingeführt werden. Die Implementierung des Verfahrenslotsen dient – neben anderen Instrumenten – dem Ziel, Hilfen für Kinder mit und ohne Behinderungen aus einer Hand zu gewähren. Der Verfahrenslotse ist somit Teil der gesetzlichen Neuregelungen zur Umsetzung der sogenannten inklusiven Lösung.

Der Verfahrenslotse hat eine Doppelrolle, nämlich einerseits eine Unterstützungsfunktion zugunsten der Leistungsberechtigten (§ 10b Abs. 1 SGB VIII) und andererseits eine Unterstützungsfunktion zugunsten der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (§ 10b Abs. 2 SGB VIII).

§ 10b SGB VIII tritt am 01.01.2024 in Kraft. Die Jugendämter bedürfen daher einer zeitnahen Unterstützung bei der Qualifizierung der Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen.

C. Ziele

Im Vorfeld der Einführung der Funktion des „Verfahrenslotsen“ zum 1. Januar 2024 besteht ein umfassender Fortbildungsbedarf für die Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen nach § 10b SGB VIII. Es wird ein Online-Kurssystem zur Qualifizierung der Verfahrenslotsinnen und -lotsen aufgebaut. Das Online-Kurssystem wird unter Berücksichtigung des in Werkzeugkasten II entwickelten Curriculums erstellt.

Das Vorhaben baut auf Ergebnissen auf, welche die Antragstellerin im Kontext der Machbarkeitsstudie „Auf dem Weg zum Verfahrenslotsen“ und auch im Kontext des Projektes „Künstliche Intelligenz in der Kinder- und Jugendhilfe“ gewonnen hat. Die in diesen Projekten gewonnen Erkenntnisse hinsichtlich der Anforderung an die Verfahrenslotsinnen und -lotsen,

insbesondere aber auch die in diesem Kontext erforschten und erprobten technischen Voraussetzungen können unmittelbar verwertet werden.

Das Online-Kurssystem sieht einen Mix aus Webinaren und Selbstlerneinheiten vor. Es wird über ein Lernmanagementsystem gesteuert.

D. Zielgruppe

Zielgruppe des Online-Kurssystems sind die Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen bei den Jugendämtern.

E. Projektbeschreibung

I. Inhalte

Die Antragstellerin wird die Empfehlungen für ein Curriculum aus dem Projekt „Werkzeugkasten II“ berücksichtigen. Sie erwartet, dass insbesondere folgende Themen und Themenbereiche für die Qualifizierung der Verfahrenslotsen erforderlich sein werden:

- Leistungen zur Teilhabe (insbesondere Soziale Teilhabe, Teilhabe an Bildung, Teilhabe am Arbeitsleben, Leistungen zur medizinischen Rehabilitation)
- Zuständigkeiten und Zuständigkeitsklärung
- Verfahrensrecht (insbesondere Leistender Rehabilitationsträger, Leistungsverantwortung bei Mehrheit von Rehabilitationsträgern, Teilhabeplan, Gesamtplan, Hilfeplan)
- Versorgungsstrukturen: ambulante und stationäre Wohnformen, Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Träger- und Finanzierungsstrukturen im Bereich der Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe
- Behördenorganisation und Behördenstrukturen
- Rechtsbehelfe

Grundkenntnisse in angrenzenden Leistungssystemen (Leistungen des Kinder- und Jugendhilferechts, Sozialhilferecht, Leistungen des Sozialversicherungsrechts einschließlich Pflegeleistungen, Schwerbehindertenrecht, Kindergeldrecht, Grundzüge des Familienrechts):

- Inklusion und Teilhabe / Sozialpädagogik / Medizin
- allgemeine Bedarfslagen von jungen Menschen mit Behinderungen und ihren Familien
- spezielle Bedarfslagen die sich aus bestimmten typischen Behinderungsarten ergeben
- sozialpädagogische Beratungsansätze und -methoden zur Stärkung der eigenverantwortlichen Wahrnehmung von Rechten durch junge Menschen mit Behinderung und ihren Familien
- relevantes Basiswissen der internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD) und Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

III. Workload

Das Gesamtcurriculum umfasst nach den derzeitigen Planungen ca. 210 Stunden. Abweichende Empfehlungen aus dem Projekt Werkzeugkasten II werden berücksichtigt. Der Workload wird zu einem Drittel auf Live-Webinare und zu ca. 2/3 auf Selbstlerneinheiten verteilt. Der Workload berücksichtigt

einerseits den umfassenden Wissensstoff, andererseits die hohe Arbeitsbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendämtern. Der Umfang entspricht vergleichbaren Qualifizierungsmaßnahmen, z.B. den Zertifikatskursen zur Kinderschutzfachkraft.

IV. Methoden

Für das Online-Kurssystem werden unterschiedliche und bewährte Methoden des E-Learning und Tools eingesetzt, die den Lernprozess fördern:

- Inverted Classroom
- MOOCs
- Blended Learning
- Lernvideos
- Podcasts
- Quizzes
- Mentimeter
- etc.

1. Live-Webinare

In den Live-Webinaren werden ausgewählte Themen exemplarisch bearbeitet. Das im Rahmen des Selbststudiums im Lernmanagementsystem erworbene Wissen wird systematisch vertieft. Auch sollen die Live-Webinare Best-Practice-Beispiele vermitteln. Die Live-Webinare können mit bis zu eintausend Teilnehmenden durchgeführt werden. Neben Großveranstaltungen sollen mit kleineren Gruppen Themen vertieft werden.

2. Webinare on Demand

Die Live-Webinare werden aufgezeichnet und können von den Teilnehmenden bei Bedarf auch asynchron und zu beliebigen Zeiten konsumiert werden. Vorgenanntes steht unter dem Vorbehalt, dass die externen Referenten hierzu ihre Einwilligung erteilen. Es werden vorrangig solche Referenten ausgewählt, die bereit sind, eine entsprechende Einwilligungserklärung abzugeben.

3. Lernmanagementsystem

Herzstück des Online-Kurssystems ist ein Lernmanagementsystem. Die Inhalte werden in thematisch gegliederten Abschnitten und Untereinheiten präsentiert. Die Lernenden erhalten so einen systematischen Überblick über die für die Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen relevanten und unter lit. D. I. dargestellten Beratungsgegenstände.

Die Lernenden erhalten Feedback über ihren Lernfortschritt. Das Lernmanagementsystem kann in die Webseite www.verfahrenslotse.org (Projektskizze Verfahrenslotse I) eingebunden werden. Auf diese Weise ergeben sich Synergieeffekte durch die dort ebenfalls etablierte Wissens- und Kommunikationsplattform. Rechtsprechung und Gesetzestexte sowie weitere relevante Quellen werden in das Lernmanagementsystem eingebettet oder verlinkt.

Zu den wichtigen Features des Lernmanagementsystems gehören:

- Einbindung beliebiger Medien

- Videos
- Podcasts
- Bilder
- Skripte in Papierform, als PDF oder ePuB
- Quizzes und Lernstandskontrollen mit unterschiedlichen Fragentypen (Single Choice, Multiple Choice, Freitext, Sortieren, Zuordnen, Aufsatz, Lückentext und Umfragen)
- Automatisierte Benachrichtigungen (Automatische Auslösung von E-Mails auf der Grundlage von Aktionen, die Lernende in einem Kurs durchführen (oder nicht durchführen).
- Diskussionsforen
- Zugang zu Kursen, Lektionen und Tests auf der Grundlage von Voraussetzungen
- Zertifikatssysteme
- etc.

III. Synergieeffekte

Im Rahmen des Projektes „Werkzeugkasten I“ wird unter der Domain www.verfahrenslotse.org ein webbasiertes „**Digitales Lexikon**“ aufgebaut, welches als Grundlage für ein digitales Lernmanagementsystem dienen kann. Der Prototyp eines solchen Lexikons wurde durch die IReSA gGmbH bereits im Kontext der Machbarkeitsstudie „Auf dem Weg zum Verfahrenslotsen“ entwickelt. In dieses System werden Rechtsprechung, Gesetzestexte sowie Medien (Lehrvideos, Podcast, Bilder, u.a.m.) eingebettet oder verlinkt. Die Inhalte des digitalen Lexikons sollen in ein Lernmanagementsystem übertragen oder eingebettet werden.

F. Innovationspotential

Das Projekt hat ein hohes Innovationspotential. Webbasierte Kurssysteme zur Unterstützung der Verfahrenslotsen sind nicht verfügbar. Das Projekt dient dem Ansinnen der Bundesregierung, den digitalen Wandel und insbesondere die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen in Deutschland voranzutreiben.

G. Wirkungen

Zur Einführung des Rechtsinstituts des Verfahrenslotsen am 01.01.2024 werden die Kommunen und Landkreise über ein webbasiertes Qualifizierungsinstrument für die Verfahrenslotsinnen und Verfahrenslotsen verfügen können.

H. Zeitplan und Meilensteine

Die Zeitplanung ist abhängig von den im Rahmen des Werkzeugkasten II entwickelten Empfehlungen für ein Curriculum. Es kann erwartet werden, dass hinsichtlich eines Kerncurriculums eine rasche Einigung erzielt und mit dem Aufbau der Inhalte dieses Kerncurriculums zeitnah begonnen werden kann. Es ist deshalb ein Phasenmodell geplant. Erste Module sollen bereits im ersten Quartal 2023 zur Verfügung gestellt werden.

Prof. Dr. Florian Gerlach

Osnabrück, 20.10.2022